

könnten! Wahrscheinlich können wir's noch besser, sonst würden sich die Chinesen mit ihren Aufträgen nicht an uns wenden. „Schickt Agenten nach China, unterbietet die Deutschen!“ rufen die Engländer, sonst seid ihr ums chinesische Geschäft gekommen!“

In Kamerun ist es in neuerer Zeit wieder mehrfach zu Kämpfen zwischen den einzelnen Stämmen gekommen. Besonders scheinen sich die Kamerunneger und die Lagos-Männer erbitterte Fehde geschworen zu haben. Den Leuten der Wörmannschen Factorei Neu-Lübeck gelang es, einen der Hauptheher, Manga Aqua, den Bruder des Königs Aqua, zu ergreifen und ihn auf das deutsche Kanonenboot, den „Habicht“, zu bringen. Dort sitzt er jetzt fest.

Die Kosten für die Beerdigungsfeierlichkeiten für den Dichter Victor Hugo betragen nicht weniger als 101,532 Francs! Die französische Deputirten-Kammer hatte ursprünglich 20,000 Francs zu diesem Zweck bewilligt.

Die Cholera in Spanien ist noch immer im Wachsen begriffen. Die vergangene Woche weist im Ganzen 10,328 Erkrankungen und 4920 Todesfälle auf. Vereinzelt Fälle werden jetzt auch aus Malaga und Avila, sowie aus den Provinzen Salamanca, Ciudad Real und Albacete gemeldet. Wer kann, der flüchtet, trotz der Absperrung; die Angehörigen der besser situirten Klassen ziehen in großer Zahl nach Frankreich.

Der Mahdi, der große „falsche Prophet“, soll todt sein und die am Leben gebliebenen kleinen „falschen Propheten“, seine Generale, Paschas, Häuptlinge u. s. w. u. s. w. sollen sich untereinander im Sudan bekriegen. Das ist die neueste Nachricht aus Egypten und wohl auch die wichtigste, welche seit langer Zeit von dort gekommen ist. Ein englischer Soldat, der in Gefangenschaft des Mahdi war, hat dieselbe mitgebracht und es steht nun nur zu hoffen, daß besagter Soldat keinen schlechten Witz gemacht hat, denn für Englands Absichten in Egypten muß der Tod des Mahdi manche Aenderung mit sich bringen. Zunächst aber müssen wir einmal auf die Bestätigung der Nachricht warten. (Dabei erfährt man, daß der Mahdi s. Z. den General Gordon für ein Lösegeld von 1 1/2 Mill. Mk. den Engländern hat ausliefern wollen, es war aber Gladstone zu theuer; denn Freunde in der Noth gehn 100 auf 1 Loth.)

Waterländisches.

Wilsdruff. Wieder einmal sind die Festtage unserer Bürgerschützengesellschaft vorüber und zwar durchweg vom schönsten Wetter begünstigt. Eingeleitet wurde das Fest am Sonnabend Abend durch Zapfenstreich und Sonntag Morgen durch Reveille des Stadtmusikchors; die Häuser und Straßen waren theilweis hübsch geschmückt. Sonntag Nachmittag 3 Uhr fand zu Ehren des Bürgerschützenkönigs Herrn Stadtmusikdirektor Spüring feierlicher Auszug nach der Schießwiese statt, woselbst sich schon ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, das sich auch von Stunde zu Stunde vermehrte und bis zum Abend gut zu amüßren schien. Am Montag Vormittag fand der übliche Rapport statt, bei welchem namentlich die am Tage vorher auf Wache, Posten u. vorgekommenen Vergehen kriegsgerichtlich verhandelt und bestraft wurden, wobei selbstverständlich manch' humoristische Scene sich abspielte. Nachmittags fand das Schießen nach der Königscheibe statt, wobei Herr Stockfabrikant Fischer den besten Schuß für das Ehrenmitglied des Vereins, Herrn Bürgermeister Ficker, abgab, was, wie nicht anders zu denken, unter den Schützen und dem zahlreich anwesenden Publikum lebhafteste Freude hervorrief; Herr Bürgermeister Ficker nahm die Königswürde an und wurde nach eingetretener Dunkelheit in die fast feenhaft erleuchtete Stadt eingeführt. Nachdem Dienstag pausirt worden war, fanden sich die Schützen und deren Gäste Mittwoch in Saale zum Schützenhaus zum Königsfeststück zusammen. Wie üblich galt hier das erste Glas und erste Hoch Sr. Maj. unserm allgeliebten Landesvater König Albert, welches mit Begeisterung ausgebracht wurde, der zweite Toast galt dem neuen Schützenkönig, Herrn Bürgermeist. Ficker, der darauf mit warmen und herzlichen Worten dankte. Nachdem nun bald die übrigen sogenannten offiziellen Toaste verflungen waren, wurde bei der inzwischen eingetretenen Weinlaune von der Redefreiheit in ausgedehnter Weise Gebrauch gemacht. Der Nachmittag galt zunächst der Damenwelt, welche sich bei Kaffee und Kuchen und Konzert amüßren, bis später der Ball begann, welcher die Schützen mit ihren Frauen und Gästen in heiterster Stimmung bis Mitternacht zusammenhielt. Das ganze Fest aber hat wiederum den besten Verlauf gehabt und wird gewiß auch bei allen Theilnehmern einen guten Eindruck hinterlassen.

— Springen wir nun von einem Vergnügen zu dem andern, indem wir nochmals auf Merkel's großen Circus verweisen, der nächsten Sonntag zwei große Vorstellungen in unserer Stadt giebt, sowie auch Nachmittags durch die Straßen der Stadt einen großen Gala-Umzug mit Pferden, Wagen, Elephanten, Kameelen und Zebus unternehmen wird. Wir sind überzeugt, daß sich diese bequeme und billige Gelegenheit, etwas Seltenes zu sehen, weder die Bewohner unserer Umgegend noch die hiesigen Bewohner entgehen lassen werden.

— Während der vierwöchigen Beurlaubung unseres Herrn P. Dr. Bahl werden vier auswärtige Herren Geistliche hier Gastpredigten halten, als: Herr Pastor Ficker aus Burkhardswalde, Herr Pastor und Vereinsgeistlicher Seidel aus Dresden, Herr Pastor Bahmann aus Staffa bei Großenhain und Herr Pastor Heymann aus Naustadt.

— Am Dienstag Nachmittag entstand beim Wirthschaftsbesitzer Lehmann im nahen Limbach auf noch unermittelte Weise Feuer, wodurch Scheune und Seitengebäude in Asche gelegt wurden.

— Zum Amtsnachfolger des verstorbenen Cantor Burkhart im benachbarten Limbach ist Lehrer Schneider in Biskowitz bei Taubenheim von der hohen Behörde ernannt worden, der sein Amt am 1. September antreten wird.

— Wie das „Dresdner Journal“ vernimmt, sollen in der ersten Hälfte des September dieses Jahres die Ergänzungswahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung vorgenommen werden.

— Das k. sächs. Kriegsministerium hat an den landwirthschaftlichen Kreisverein Dresden folgende Verordnung erlassen: „Dem geehrten Direktorium theilt das Kriegsministerium auf das gefällige Schreiben vom 13. Juni a. c., betreffend die Beurlaubung von Soldaten des aktiven Dienststandes zu Aushülfsleistungen während der Erntearbeiten ergebnis mit, daß das k. Generalkommando nach einer in dieser Angelegenheit abgegebenen Aeußerung, wie in früheren Fällen, so auch jetzt geneigt sein würde, den Truppentheilen Ermächtigung zu ertheilen, derartigen Gesuchen, soweit die dienstlichen Verhältnisse es gestatten und bis zum Beginn der Regimentsübungen — Anfang August — durch kürzere Beurlaubung von Mannschaften zu entsprechen.“

— Noch in keinem andern Quartale ist bei der Königl. Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16) soviel eingezahlt worden, wie im eben abgelaufenen 2. Vierteljahre dieses Jahres; in demselben stieg die Einlage summe auf 395,590 M. d. i. über 40,000 M. mehr als bisher jemals in einem Quartale eingezahlt worden ist.

Die Stückzahl der Einlagen betrug 1302 gegen 414 im gleichen Quartale des Vorjahres; der Unterschied ist 888, der Zuwachs allein also mehr als doppelt so groß, wie die gesammte Anzahl der im 2. Quartal des vorigen Jahres gemachten Einlagen. Die Altersrentenbank läßt gegenwärtig eine neue Auflage ihres Aufrufs „Spare in der Zeit, so hast Du in der Noth und im Alter“ durch ihre Agenturen zur Vertheilung bringen.

— Dresden, 14. Juli. Heute Morgen 5 1/2 Uhr ist hier der Fleischer Karl August Paul Schmidt aus Plauen i. V., welcher durch Urtheil des k. Schwurgerichts Dresden vom 16. Mai d. J. wegen Mordes an der Wittwe Müller in Dresden zum Tode verurtheilt worden war, mittelst Fallschwertes hingerichtet worden. Die Guillotine war in einem der Innenhöfe des Justizgebäudes an der Pillniger Straße errichtet; zu demselben hatten nur wenige unbetheiligte Personen Zutritt erhalten. Auf der Straße vor dem Justizgebäude dagegen hatte sich trotz der frühen Morgenstunde und trotzdem die Zeit der Exekution bis zuletzt thunlichst geheim gehalten worden war, eine ziemlich bedeutende Menschenmenge angesammelt. Punkt 1/6 Uhr erschienen der die Exekution leitende Staatsanwalt, zwei Mitglieder des Schwurgerichtshofes, welcher das Todesurtheil gesprochen, der Verteidiger Schmidt's und der Gefängnisdirektor, unmittelbar nach ihnen betrat der Delinquent, begleitet von dem Geistlichen und umgeben von Gefängnisbeamten, die Richtstätte. Mit kurzen Worten verkündete der Staatsanwalt, daß die gegen Schmidt rechtskräftig erkannte Todesstrafe, nachdem Se. Maj. der König von dem Allerhöchsthm zustehenden Begnadigungsrechte für diesen Fall keinen Gebrauch machen zu wollen erklärt, nunmehr vollstreckt werden solle, und übergab den Verurtheilten dem Landescharfrichter. In wenig Augenblicken war Schmidt an das verhängnißvolle Brett festgeschnallt und unter das Schwert geschoben, dieses hauchte hernieder und der irdischen Gerechtigkeit war Genüge geschehen. Die Exekution nahm vom Eintritte der Beamten in den Hof bis zum Fallen des Schwertes nur vier Minuten in Anspruch. Der offenbar sehr gebrochene Delinquent gab während derselben keinen Laut von sich. Als der Staatsanwalt ihn dem Richter übergab, warf er einen letzten Blick zum Himmel, an welchem eben die ersten Sonnenstrahlen durch den Morgennebel brachen, dann ließ er sich fast willenlos die Stufen des Schaffots hinaufführen. Schmidt ist, wie man hoffen darf, reuig gestorben. Nachdem ihm Tag und Stunde der Hinrichtung bekannt gemacht waren, hat er im Laufe des gestrigen Vormittags von den Seinen Abschied genommen, dann das heilige Abendmahl begehrt und nach dessen Genuß dem Staatsanwalt ein offenes Bekenntniß der That, wegen deren er die Todesstrafe erlitten, des Mordes an der Wittwe Müller, abgelegt. Dasselbe stimmt in allen Einzelheiten mit den Ergebnissen der Beweisaufnahme überein, auf Grund deren er s. Z., seines Leugnens ungeachtet, von den Geschworenen für schuldig erklärt worden ist. Zu einem gleichen Geständnisse bezüglich des ihm beigegebenen Mordes an dem Fleischerlehrling Strobel in Plauen i. V. hat sich Schmidt nicht herbeigelassen, er ist vielmehr bis zuletzt dabei geblieben, daß er an dieser That keinen Theil habe.

— Der zum Tode verurtheilte Karrousselwärter Kühne aus Altfranken, welcher bekanntlich ein Kind aus Zichertniß mißhandelt und umgebracht hatte, soll zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden sein.

— Das größte Geschäftslokal der Residenz, dasjenige der Firma Robert Bernhardt am Freiburger Platz, hatte bisher den Nachtheil, daß es nur einen schmalen Eingang mit einem einzigen Schaufenster besaß, durch welche man von dem großen Verkaufs-Raum, der sich erst weiter hinten unter einem großen Glasdach ausbreitete, von der Straße aus absolut nichts sehen konnte, sodaß der Fremde, wie vielleicht auch viele Dresdner, keine Ahnung hatten von dem ausgedehnten Baaren-Lager und dem dort herrschenden geschäftlichen Treiben, das sich hinter der unscheinbaren Außenseite entfaltete. Diefem Uebelstande ist nun abgeholfen, nachdem die Firmen-Inhaber das übrige Barterre ihres Hauses umgebaut und in einheitlicher Weise mit den schon bestandenen Räumlichkeiten verschmolzen haben. Das Ganze bietet nun auch äußerlich mit seinen zwei mächtig großen und zwei kleinen Schaufenstern, welche den breiten, zurückstehenden Eingang seitlich begrenzen, mit der freien Durchsicht nach dem 60 Meter tiefen Verkaufs-Lokal einen imposanten Anblick. Die Inhaber des Geschäftes haben stets festgehalten an bewährten Grundätzen bei Preisbildung sämtlicher Erzeugnisse der Manufakturwaaren-Branche, mit möglichst niedrigen Preisen auch stets mit großer Coulanz die Wünsche des großen Publikums nach Möglichkeit befriedigt. Beweis dafür ist das stete Wachsen und Gedeihen und der Umfang des Geschäfts-Verkehrs, welcher sich auch in dem erweiterten Hause stetig heben und von Jahr zu Jahr vergrößern wird.

— Taubenheim, 11. Juli. Der hiesige Ortspfarrer Benno Theobald Crusius feiert in diesem Jahre sein 25jähriges Amtsjubiläum. Derselbe war früher 15 Jahre als Pfarrer in Lanneberg bei Wilsdruff und bekleidet seit 10 Jahren eine gleiche Stellung in unserm Orte. Möge es demselben vergönnt sein, dereinst auch sein 50jähriges Amtsjubiläum feiern zu dürfen.

— Die in den letzten Tagen voriger und ersten Tagen dieser Woche theilweise sehr heftig sich entladenen Gewitter haben an vielen Orten namhaften Schaden an Gebäuden und Feldfrüchten angerichtet. — In Königshain bei Wittweida wurde der Strumpfwirker Geißler vom Blitz getödtet. — In der Gegend von Kothwein, Glauchau, Schönheide und vielen andern Orten war mit dem Gewitter starker Hagelschlag verbunden. — In Raffenei bei Waldheim schlug der Blitz in das Wohnhaus des Pandarbeiters Kunzmann, tödtete im Stalle eine Kuh und legte Haus und Stallgebäude in Asche. — In Pfaßroda bei Glauchau wurde die Kirche durch Blitzschlag in Brand gesetzt, derselbe aber bald wieder gelösch.

— Die am 11. d. bei Pillnitz aufgetroffenen Gewitter waren sehr schwer. Wolkenbruchartig stürzte der Regen herab und setzte bald alle Wege und Stege unter Wasser. In der Küche des k. Schlosses stand das Wasser 3/4 Elle hoch. In Postertwitz und weiter an der Elbe hinab hat es tüchtig gehagelt und in Gärten vielfachen Schaden an den Bäumen und an Blumengruppen angerichtet. Mehrfach schlugen die Blitze ein, zum Glück ohne zu zünden. In Zschieren hat er in die Bäckerei von Biesold am Wege nach Mägeln eingeschlagen, gerade als der Meister vor dem Backofen stand und Brod buk. Er wie seine dabei stehende Gattin wurden arg weggeschleudert und zogen sich außer Betäubung Kopfwunden zu. Ein Wunder ist es, daß derselbe Blitz, der vom Backofen aus seinen Weg durch das Ofenrohr nach dem Stubenofen nahm, daraus sämtliche Kapseln trieb, über einen Kinderwagen nach dem Fenster fuhr, ohne das darin schlafende Kind zu verletzen, auch sonst außer Wandbeschädigungen keinen Schaden weiter verursacht hat.

— Bei dem Gewitter am 12. Juli hat der Blitz in die Haupt-